

# Shisha

## Wie aus Kokosnussschalen ein neuer Trend entstand



*Ich öffne langsam die Türe und finde mich sogleich von leichten Rauchwölkchen umgeben. Doch im Gegensatz zum schweren aggressiven Tabakrauch, den man sonst von den Zigaretten kennt, ist dieser angenehm leicht und milde. Vor allem der Geruch zeigt den Unterschied, man riecht sogleich den herrlich süsslichen Duft von Erdbeeren in der Luft. Vor mir liegen einige Leute auf dem Boden und in ihrer Mitte erstreckt sich ein längliches Gebilde aus kunstvoll verziertem Glas, welches weiter oben in ein goldenes Türmchen aus Metall mündet. Von dort erstreckt sich ein langer Schlauch, der geradewegs zu einer der Personen führt, welche sogleich beginnt den Rauch langsam und genüsslich in Form von Ringen in die Luft zu paffen.*

*Von Michael Tobler*

Aufgrund des Titels dieser Reportage und der Tatsache, dass Rauch aus jenem Gebilde kommt, dürfte den meisten von euch bereits bewusst geworden sein, dass der Gegenstand inmitten der Leute kein Miniatur-Minarett ist, sondern eine Wasserpfeife, beziehungsweise eine Shisha/Nargile wie man sie in ihren Herkunftsländern nennt. Auch die Personen, welche sich um diese Wasserpfeife versammelt haben, sind keine Muslime, sondern ganz normale Schweizer Jugendliche. Sie wirken alle glücklich und entspannt im Gegensatz zu den sonst so gestressten

Zigarettenrauchern, was wohl auch der Grund für die steigende Beliebtheit der Wasserpfeifen hier in Europa sein dürfte. Denn was man sonst nur aus den arabischen Ländern kennt, in denen die sogenannten Shishas schon längst Bestandteil der Kultur sind, scheint vermehrt auch hierzulande Anklang zu finden. Anfangs waren es vor allem Urlauber, welche sich die Dinger als Souvenirs mit nach Hause nahmen. Doch mittlerweile sprissen nicht nur die Shops für Wasserpfeifen und deren Zubehör

regelrecht aus dem Boden; es entstehen auch immer mehr sogenannte Shishabars und -lounges, in welchen man das Stück Orient erleben kann.

Doch um noch einmal darauf zurückzukommen: Warum raucht man Shishas eigentlich? Schliesslich entspannen Zigaretten die Leute auch und sie sind handlicher und damit auch leichter mitzunehmen, als die dazu noch kompliziert zusammenbaubaren Shishas. Ausserdem nehmen diese noch einige Zeit in Anspruch bis man in den Genuss des Rauches kommt.

Doch die Shisha will auch gar nicht Zigarettenersatz sein, denn sie ist wirklich für den Genuss ; so raucht man die Shisha in unseren Gebieten selten mehr als 1-2mal pro Woche, während man oft gleich ein ganzes Päckchen der Glimmstängel pro Tag verbraucht. Herr Gampp von dem Onlinestore ShishaKings.de meinte dazu:“ Ich hatte nie das Verlangen nach einer Shisha, wie ich es nach einer Zigarette verspüre“. So beruhigt einem zwar die Shisha und man geniesst sie gerne, doch im Gegensatz zu den Zigaretten scheint sie weniger stark süchtig zu machen.

Ein weiterer markanter Unterschied ist der Rauch, welcher durch das Wasser sehr leicht wird, gleichzeitig jedoch auch sehr dicht ist und wohl nur bedingt durch das Wasser gefiltert wird. Hingegen bleibt eine grössere Menge in der Rauchsäule(d.h. dem metallenen Oberteil der Wasserpfeife) und dem Schlauch stecken, was jedoch noch lange nicht heisst, dass die Shisha auch unbedenklich ist.

Es gibt sehr verschiedene Studien betreffend der Schädlichkeit. So behaupten einige, die Shisha sei sehr harmlos und enthalte praktisch kein Nikotin etc., während andere ihr die Wirkung von 10 Zigaretten zuschreiben.

Doch nun wieder zurück zu den Gründen, wieso man Shisha raucht. Einer dürfte wohlbekannt sein, da man ihn aus den Nestea-Werbepots wohl schon zur genüge kennt, denn “ Der eigentlich wichtigste Punkt

ist natürlich, dass es mir schmeckt“. Dies hat wohl auch viel mit den „hundert, wenn nicht tausenden von verschiedenen Geschmacksrichtungen“ zu tun. So gibt es mittlerweile schon „praktisch jeden Geschmack, den man aus dem Alltag kennt“. Das heisst, nebst den Standardgeschmacksrichtungen wie Apfel oder Erdbeere gibt es auch spezielle wie Kaffee, Cola oder auch Zuckerwatte und selbst die Gurken müssen schon dafür herhalten. Der typische Tabak weist auch markante Unterschiede zu jenem aus den Zigaretten auf. Wie bereits gesagt hat dieser einen speziellen Geschmack. Desweiteren ist er ziemlich klebrig und extrem feucht, was auch nötig ist, denn auch wenn er sich nicht zum Anzünden eignet, so ist er doch ein wichtiges Element um die Leichtigkeit des Rauches zu erreichen. Sobald der Wasserpfeifentabak nach längerer Zeit austrocknet, beginnt er merklich im Hals zu kratzen.

Doch was kaum jemand weiss: Von wo kommt die Shisha überhaupt? Wieso stammt sie von dieser Region und wie sah sie ursprünglich aus?

Viele meinen die Shisha habe ihren Ursprung in „ Arabien oder so“ oder für viele wohl auch in Ägypten. Dies dürfte wohl daher kommen, dass viele Urlauber sie von dort kennen. Doch ihren Ursprung hat die Shisha in Indien und in dieser Form ist sie auch kaum zu erkennen. Denn obwohl viele der Meinung sind, sie habe von Anfang an aus „Glas oder Quarz“ bestanden, liegen sie mit ihrer Annahme falsch. Zwar bedeutet das persische Wort Shisha auch Glas. Doch sie hat auch einen älteren Namen, welchen man im türkischen zwar als Pfeife übersetzt; jedoch liegt der Ursprung im indischen Sanskrit, in welchem es Kokosnuss bedeutet.

Auch wenn die Kokosnuss wenig Ähnlichkeit mit der heutigen Form der Shisha hat, so war das Prinzip doch etwa das Gleiche: Man rauchte den Tabak in den Kokosnüssen in die man einen Bambusstab einführte, durch

welchen man den Rauch einsog. Im 16. Jahrhundert bekam die Shisha dann wohl ihre heutige Form und zwar in Ägypten. In dieser Zeit wurde das Prinzip der Shisha auch aus dem Iran heraus von den Osmanen in grosse Teilen des Orients verbreitet.

Die Nargile gewann immer mehr die Gesellschaft für sich und etablierte sich schliesslich zu einem festen Bestandteil des orientalischen Lebens. Auch heute noch gilt sie als Zeichen der Gastfreundschaft und wird schon von den Kindern geraucht. Wobei heute viele Leute in diesen Ländern zugunsten von Glimmstängeln auf die Shisha verzichten.

Doch warum wurde die Shisha überhaupt in Asien erfunden und wieso nicht in einem westlichen Land? Sicherlich gab es bei uns keine Tabakpflanzen und auch unsere klimatischen Verhältnisse dürften dies verhindert haben. Dafür entstammen ja viele alkoholischen Getränke aus unseren Regionen - und genau da liegt der Punkt: Denn ein Grossteil der Bewohner der Golfregion sind ja Muslime und dürfen deshalb keinen Alkohol trinken.

So sind die Muslime also gezwungen, nach einem anstrengenden Tag anstelle eines gemütlichen Feierabendbiers die mindestens genauso gemütliche „Feierabend-Shisha“ zu geniessen.

Wie wir nun bereits wissen, entstand die Shisha ursprünglich aus der Kokosnuss und wurde erst im Laufe der Zeit aus Bronze oder Porzellan und dann in ihrer heutigen Form mit dem Glaskörper hergestellt. Logischerweise konnte man früher auch nicht so „en masse“ produzieren und so vererbte man die Wasserpfeifen innerhalb der Familie weiter. Der Tabak hatte ursprünglich noch keinen Fremdgeschmack oder wurde höchstens mittels Zugabe von Honig oder getrockneten Früchten aromatisiert. Dieser unaromatisierte Tabak ist bei den Arabern immer noch mehr verbreitet als der in allen Geschmackssorten erhältliche, den wir kennen.

Die Mesche, das ist die Kohle, bedeutet Eiche;

das heisst wohl, dass man ursprünglich Eichenholz dazu verwendete. Heutzutage verwendet man meistens selbstzündende Kohletabletten, jedoch gibt es auch hier eine Alternative ohne schädliche Chemie, welche wie es der Zufall will aus Kokosnussschalen besteht und schwieriger zu entzünden ist. Zum Abschluss möchte ich all jenen deren Interesse ich geweckt habe noch ein paar Tipps mit auf den Weg geben.

1. Kösche, das wichtigste Gebot wenn es ums Shisha-Rauchen geht: Man sollte immer eine ruhige, friedliche Atmosphäre haben und sich genügend Zeit nehmen, um die beruhigende Wirkung mit Freunden zu geniessen.

2. Solltet ihr noch keine Erfahrung haben im Umgang mit Wasserpfeifen, ist es zu empfehlen sich zuerst einmal in einer Shishabar zu versuchen, da dort der lästige Aufbau nicht nötig ist und man auch keinen Fehlkauf tätigt. Desweiteren hilft natürlich das Internet immer weiter, da man dort alles findet, unter anderem auch die Aufbau-Anleitungen.

Es gibt auch zusätzliche Verhaltensregeln für das authentische Rauchen: So sollte man den Schlauch nicht direkt an die nächste Person weitergeben, sondern ihn hinlegen, so dass die andere Person ihn aufnehmen kann. Die eigene Shisha sollte übrigens auch nicht höher als die der anderen aufgestellt werden, da dies als Zeichen der Verachtung gedeutet wird.

Ich hoffe ich konnte euch einen guten Einblick in dieses ungewöhnliche Thema bieten und Viel Spass beim gemütlichen „Blubbern“.

